BZ 16.11.16, S. 8

Kommen Roboter auf den Friedhof?

Schüler des Gymnasiums beschäftigen sich mit Roboterethik

Von Tobias Kirchner

Brunsbüttel – Sicherlich kennt jeder der Oberstufenschüler des Brunsbütteler Gymnasiums die Roboter R2D2 und C3PO. Eine Frage haben sie sich bisher jedoch nicht gestellt: Handeln die blechernen Helden aus dem Star-Wars-Universum moralisch eigenständig? Dr. Janina Loh von der Universität Wien weiß die Antwort auf diese Frage und sprach mit den Schülern über die Beziehung zwischen Mensch und Roboter.

Der japanische Roboter Pepper soll den Alltag leichter machen. Doch er könnte auch zum Freund seines Besitzers werden. *Foto: Spata*

Ohne einen Radio-Beitrag des WDR wäre Dr. Janina Loh vermutlich nie nach Brunsbüttel gekommen. Torben Mordhorst, Referendar für Philosophie und Physik, hörte ein Interview mit der Technik- und Medienphilosophin. „Ich dachte mir, das Thema Roboterethik ist etwas für unsere Schüler", sagt er. Eine E-Mail und eine Anreise aus Wien später steht Loh vor der versammelten Oberstufe auf der Bühne der Schulaula. Dort erklärt sie ein grundlegendes Thema der Roboterethik anhand der beiden Science-Fiction-Helden aus den Star-Wars-Filmen. Experten unterscheiden Roboter in moralische Agenten, die von sich aus auf ihr Umfeld einwirken, und moralische Patienten, die noch stark vom Menschen gelenkt werden. Nach dieser Definition war den Schülern klar, dass R2D2 und C3PO zur ersten Kategorie gehören.

Vergleichbare Roboter sind bisher nur Science-Fiction. Bis der Mensch autonom handelnde Maschinen entwickelt und in seinen Alltag lässt, wird es noch Jahrzehnte dauern, glaubt Janina Loh. Die anderen Vertreter, die moralischen Patienten, sind allerdings schon unter uns: Roboter, die den Rasen mähen, Staub saugen, das Fahren eines Autos übernehmen und schwierige Operationen unterstützen. Auch in Pflegeberufen oder der Gastronomie werden sie verstärkt eingesetzt. „Roboter sind Dinge, die für die Schüler erst verrückt oder phantastisch klingen", sagt Loh, „doch sie werden in bestimmten Bereichen real." Deswegen sei es umso wichtiger, dass sich Schüler mit der Ethik und Moral zum Maschineneinsatz auseinandersetzen.

Marika Wolter und Elisa Hermann aus der elften Klasse haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt und hörten aufmerksam zu. Beide sind in der Philosophie AG und haben dort in den vergangenen Wochen viel über Roboter diskutiert. „Roboter werden ein großer Teil unserer Welt werden", sagt die 16-jährige Elisa Hermann. „Wir müssen aufpassen, dass sie uns nicht überlisten und Arbeitsplätze verloren gehen." Besonders interessierte die Schüler während des Vortrags, wie sich die Beziehungen zwischen Robotern und Menschen entwickeln könnten, wenn die Maschinen im Alltag für jeden dazugehörten.

Dabei kam die Frage auf, ob der Mensch eines Tages seinen Roboter beerdigen wird, weil er eine starke emotionale Bindung zu ihm aufgebaut hat. Für eine klare Antwort sei es noch zu früh, so Loh, denkbar sei es aber definitiv.

Dr. Janina Loh von der Universität Wien ist Expertin für Roboterethik. *Foto: Kirchner*